

Basler Versicherung AG
Direktion für Deutschland
Geschäftsbericht 2014

INHALT

Geschäftsleitung	4
Lagebericht	
Wirtschaftliche Entwicklungen	5
Entwicklung Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland	6
Risikobericht	13
Prognosebericht	17
Versicherungszweige und -arten	22
Jahresabschluss	
Bilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Anhang	31
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	41

GESCHÄFTSLEITUNG

Hauptbevollmächtigter

Jan De Meulder

Direktoren

**Markus Jost
Dr. Jürg Schiltknecht
Dr. Alexander Tourneau
Dr. Christoph Wetzel**

LAGEBERICHT

Wirtschaftliche Entwicklungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach einem kräftigen Wachstum zu Beginn 2014 verlor die deutsche Wirtschaft zum Anfang der zweiten Jahreshälfte an Schwung. Dabei blieben vor allem die Unternehmensinvestitionen hinter den Erwartungen zurück. Die Ursachen hierfür sind vielfältig: Unsicherheiten durch neue und alte internationale Krisenherde sowie kostenintensive Reformprojekte der Bundesregierung wie die Rente mit 63 und der Mindestlohn gehören dazu. Als Wachstumsmotor erweisen sich die gestiegenen Realeinkommen bei einer Inflation, die 2014 mit ca. ein Prozent unter der des Vorjahres liegt, sowie die gesunkenen Rohölpreise. Für 2014 wird laut der jüngsten Prognosen der Wirtschaftsinstitute ein Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes um 1,5 Prozent erwartet. Nicht zuletzt aufgrund der historisch niedrigen Zinsen sind die Verbraucher sehr konsumfreudig. Der Arbeitsmarkt erweist sich weiterhin als robust. Die Arbeitslosigkeit ging im November stärker als in den Vorjahren zurück. Schon im Oktober waren erstmals mehr als 43 Mio. Personen im Inland erwerbstätig. Für die kommenden Monate wird weiterhin mit einer leicht positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt gerechnet. 2015 werden die aktuell bremsenden außenwirtschaftlichen Effekte die Konjunktur vermutlich nicht zusätzlich belasten, so dass vom Außenhandel wieder mehr positive Impulse ausgehen sollten. In der Folge wird für 2015 ein positiver Wachstumsbeitrag des Außenhandels gesehen. Positive Impulse in diesem Jahr kommen vor allem aus dem privaten Konsum und dem Anstieg der Nettoexporte.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Entwicklung am Rentenmarkt

2014 hat sich der europäische Rentenmarkt weiter normalisiert. Zinsen und Creditspreads waren während des gesamten Kalenderjahrs unter leichten Schwankungen weiter rückläufig. Zum Jahresende 2014 wurde für 10-jährige Bundesanleihen mit einer Rendite von 0,53 Prozent ein neuer Tiefstand erreicht. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe lag damit um 1,4 Prozentpunkte unter dem Jahresendstand 2013. Der Swapsatz für die gleiche Laufzeit sank von 2,16 Prozent auf unter 0,82 Prozent, der 30-jährige Swapsatz von 2,73 Prozent auf 1,46 Prozent. Die Notenbanken haben über das gesamte Jahr hinweg die hohe Liquiditätsversorgung der Finanzmärkte aufrechterhalten. Die Creditspreads der Euroländer mit eher kritischen Staatsfinanzen haben sich weiter reduziert. Lediglich Griechenland hat aufgrund des unsicheren Ausgangs der im Januar anstehenden Parlamentswahlen zum Jahresende einen deutlichen Anstieg der Risikozuschläge hinnehmen müssen.

Entwicklung am Aktienmarkt

Auch die europäischen Aktienmärkte profitierten weiterhin von der großzügigen Liquiditätsversorgung durch die Notenbanken. Die zunehmenden politischen Unsicherheiten aufgrund der Entwicklung in der Ukraine und im Nahen Osten haben die wirtschaftlichen Aussichten jedoch eingetrübt. Die Entwicklung der Aktienmärkte im abgelaufenen Jahr war daher extrem volatil und endete mit einem nur marginalen Anstieg der wesentlichen europäischen Indizes gegenüber Jahresbeginn. Der DAX stieg trotz der relativ robusten gesamtwirtschaftlichen Situation Deutschlands nach 25,0 Prozent im Vorjahr nur noch um 2,65 Prozent auf einen Schlussstand von 9.805 Punkten. Der Euro Stoxx 50 entwickelte sich ähnlich und lag nach einer Steigerung um 18,0 Prozent in 2013 zum Jahresende 2014 mit 3.146 Punkten um 1,2 Prozent im Plus. Vergleichbare Entwicklungen waren an allen wichtigen Aktienbörsen der Welt zu verzeichnen. Eine abweichende Entwicklung war lediglich in China und Indien mit Steigerungen von mehr als 50 Prozent bzw. über 30 Prozent und in Russland mit Kursrückgängen von mehr als 40 Prozent zu verzeichnen.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Im Gegensatz zur Gesamtwirtschaft gewann die Dynamik in der Versicherungswirtschaft im Laufe des Jahres an Schwung. Während die Schaden- und Unfallversicherung kontinuierlich eine positive Entwick-

lung zeigte, erwiesen sich in der Lebensversicherung nach einer Stagnation im ersten Halbjahr wiederum die Einmalbeiträge als Wachstumsmotor.

Das schwierige Kapitalanlageumfeld mit einem zum Vorjahr nochmals deutlich gesunkenen Zinsniveau belastet die Ergebnisse der Versicherer. Insbesondere für Lebensversicherer wird es zunehmend schwieriger, im aktuellen Zinsumfeld eine attraktive Verzinsung oberhalb des Garantiezinseszins zu erwirtschaften.

Nach dem stark elementarschadenbehafteten Jahr 2013 wird in der Sachversicherung 2014 eine Entlastung bei den Schadenaufwendungen erwartet. Mittelfristig wird die wesentliche Herausforderung im Klimawandel gesehen, der als Ursache für die Häufung der Wetterextreme gilt. Die Zahl an Schadenfällen durch Überschwemmungen, Sturm, Hagel und andere Elementarereignisse steigt, ebenso die Schadenaufwendungen im Bereich der Großschäden in der industriellen und gewerblichen Sachversicherung.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) geht für das Jahr 2014 branchenweit von einem Prämienanstieg in Höhe von 1,5 Prozent aus. Im Vorjahr lag das Wachstum bei 3,2 Prozent. Ausschlaggebend für das Beitragsplus sind wiederum die Einmalbeiträge in der Lebensversicherung (erwartet bei +4,0 Prozent), aber auch das weiterhin kräftige Wachstum in der Schaden- und Unfallversicherung. Bei den laufenden Beiträgen in der Lebensversicherung wird hingegen mit -1,0 Prozent ein Rückgang zum Vorjahr erwartet. Dieser ist vor allem auf Rückgänge in den Segmenten Risikolebens- sowie konventionelle Lebensversicherungen zurückzuführen. Das Wachstum in der Schaden- und Unfallversicherung wird mit voraussichtlich 3,2 Prozent ungefähr auf dem Vorjahresniveau (+3,3 Prozent) liegen. Entscheidend für das Beitragswachstum in diesem Jahr sind Beitragserhöhungen in verschiedenen Sparten. In der Wohngebäudeversicherung führen diese zu einem Anstieg um 7,4 Prozent. In der Kraftfahrtversicherung verlangsamt sich das Wachstum auf 4,5 Prozent (Vorjahr: +5,8 Prozent).

Entwicklung Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland

Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland ist eine deutsche Zweigniederlassung der Basler Versicherung AG in der Schweiz und bietet mittelständischen und industriellen Firmenkunden in den Sparten Sach- und Haftpflicht Versicherungsschutz. Den Kunden wird ein auf ihren individuellen Bedarf und ihre Risikosituation zugeschnittener Versicherungsschutz angeboten, welcher durch die Expertise der Underwriter in den einzelnen Sparten maßgeschneidert wird. Der Vertrieb der Produkte erfolgt hauptsächlich über Makler und den Exklusivvertrieb. Die Bestandsverwaltung wird am Hauptsitz in Bad Homburg v.d.H. sowie an den Standorten Bremen, Hamburg und Nürnberg durchgeführt.

Geschäftsverlauf

Vor dem Hintergrund steigender Risiken in der Schadenversicherung und den Anforderungen des Gesetzgebers hat sich der Vorstand der Basler Versicherungen in Deutschland im Geschäftsjahr 2013 die strategische Neuausrichtung zur Aufgabe gestellt. In diesem Zusammenhang wurden unter dem Projektnamen „GRIP“ (Growth Return Improvement Program) Strukturänderungen und Maßnahmen zur Verbesserung des Wachstums, zur Senkung der Kosten und zur Steigerung der unternehmerischen Ergebnisse beschlossen und zum Teil bereits auf den Weg gebracht.

Das Jahr 2014 bei den Basler Versicherungen in Deutschland war bestimmt durch die weitere Umsetzung des „GRIP“-Projektes. Die in diesem Rahmen mit den Arbeitnehmervertretern geführten Verhandlungen verliefen konstruktiv und die operative Umsetzung weist bereits erste messbare Erfolge auf. Die Veränderungsbereitschaft und das Engagement der Mitarbeiter, begleitet von Personalmaßnahmen, machen dies möglich. Auch der bis 2017 geplante Stellenabbau zur Senkung künftiger Kosten verlief sehr erfolgreich – vorrangig über ein mit den Arbeitnehmervertretern vereinbartes „Freiwilligenprogramm“.

Im Rahmen der Portfoliooptimierung konnten einige Maßnahmen abgeschlossen werden. Die Trennung und Rückzeichnung von nachhaltig unprofitablen Segmenten, zum Beispiel in der Pharma-Haftpflicht-

versicherung, sowie Bestandssanierungen haben zur deutlichen Verbesserung der Bestandssituation beigetragen. Mit der Schaffung einer effizienten zentralen Einheit für Schadenverlaufskontrollen wurde auch für die Zukunft der Bedeutung nachhaltiger Bestandsarbeit Rechnung getragen.

Strukturveränderungen wurden auch im Bereich der Maklerbetreuung vorgenommen. Auch hier soll durch eine zentrale Einheit eine effiziente, gleichmäßig qualitativ hochwertige Betreuung der Makler erreicht werden. Zusätzliche Underwriter unterstützen den Maklervertrieb im Rahmen der Mittelstandsinitiative. Von überarbeiteten und neu aufgelegten Produkten begleitet, zeigt die Mittelstandsinitiative bereits erste Erfolge durch Wachstum in unseren Zielsegmenten.

Die Konsolidierung der IT-Systeme wurde im Geschäftsjahr 2014 weiter vorangetrieben und wird auch in 2015 fortgesetzt werden. Dies ist die Basis, um mit einer Neuaufstellung im Servicebereich in 2015 die Basler Versicherungen verstärkt und messbar auf Servicequalität und Kundenzufriedenheit auszurichten. und Kundenzufriedenheit auszurichten.

Kontinuierlicher Bestandteil der Basler Versicherungen ist die Sicherheitswelt. Ziel ist es, den Sicherheitsgedanken in allen Sparten besonders zu berücksichtigen. Auch die Agenturen des Exklusivvertriebs unterstützen diesen Sicherheitsgedanken. Im Sommer 2014 haben 18 weitere Agenturen die Prüfungsphase zur zertifizierten Sicherheitsagentur, begleitet durch das Beratungsunternehmen MSR, erfolgreich durchlaufen.

Insgesamt schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einem Gewinn von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: -13,1 Mio. Euro) ab.

Beiträge

Die Höhe der gebuchten Bruttobeiträge der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland stieg im Geschäftsjahr 2014 auf 99,6 Mio. Euro (Vorjahr: 95,0 Mio. Euro). Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 90,9 Mio. Euro (Vorjahr: 88,3 Mio. Euro). Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erreichte 8,7 Mio. Euro (Vorjahr: 6,7 Mio. Euro). Von den gebuchten Bruttobeiträgen des Gesamtgeschäfts verblieben 76,0 Prozent bzw. 75,7 Mio. Euro für eigene Rechnung (Vorjahr: 68,3 Prozent bzw. 64,9 Mio. Euro).

Schadenverlauf

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Geschäftsjahr 2014 auf 114,0 Mio. Euro (Vorjahr: 72,8 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote belief sich auf 113,9 Prozent (Vorjahr: 77,1 Prozent). Ursächlich für den Anstieg des Schadenaufwands war ein außergewöhnlich hoher Großschadenaufwand. Unter Berücksichtigung der Anteile der Rückversicherer betragen die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung 60,4 Mio. Euro bzw. 79,5 Prozent (Vorjahr: 94,2 Prozent) der verdienten Beiträge. Durch die hohe Rückversicherungsbeteiligung bei den angefallenen Großschäden konnte die Schadenquote für eigene Rechnung gegenüber dem Vorjahr verringert werden.

Kostenentwicklung

Die Kostenquote ist gegenüber dem Vorjahr geringfügig gestiegen. Sie beträgt gemessen an den verdienten Brutto-Beitragseinnahmen 26,4 Prozent (Vorjahr: 26,0 Prozent).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Zuführung zu der Schwankungsrückstellung betrug im Geschäftsjahr -13,0 Mio. Euro (Vorjahr: -21,8 Mio. Euro). Nach Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von -10,8 Mio. Euro (Vorjahr: -18,6 Mio. Euro).

Kapitalanlagen

Zum Bilanzstichtag 31.12.2014 verwaltete die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland einen Kapitalanlagenbestand in Höhe von 169,6 Mio. Euro (Vorjahr: 151,0 Mio. Euro).

Die Erträge aus den Kapitalanlagen erhöhten sich von 9,5 Mio. Euro im Jahr 2013 auf 17,0 Mio. Euro im Geschäftsjahr. Dabei sanken die laufenden Erträge aufgrund des Zinsrückgangs von 6,3 Mio. Euro auf 5,3 Mio. Euro. Zuschreibungen und Veräußerungsgewinne stiegen aufgrund von Realisierungen von 3,2 Mio. Euro auf 11,7 Mio. Euro. Darin enthalten sind Veräußerungsgewinne aus festverzinslichen Anlagen in Höhe von 11,5 Mio. Euro (Vorjahr 3,2 Mio. Euro), die vor allem zur Kompensation des negativen versicherungstechnischen Ergebnisses realisiert wurden. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen insgesamt 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro). In Summe ergab sich dadurch ein deutlicher Anstieg des Kapitalanlageergebnisses von 7,9 Mio. Euro in 2013 auf 15,5 Mio. Euro in 2014.

Die Nettoverzinsung betrug 9,7 Prozent (Vorjahr: 5,1 Prozent). Die Durchschnittsverzinsung betrug gemäß Verbandsformel 2,4 Prozent (Vorjahr: 3,4 Prozent).

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis verschlechterte sich im Geschäftsjahr 2014 auf -3,4 Mio. Euro (Vorjahr: -1,5 Mio. Euro) maßgeblich durch die in den sonstigen Aufwendungen berücksichtigten Aufwendungen für Altersversorgung, da aufgrund des niedrigen Zinsniveaus eine höhere Zuführung zur Pensionsrückstellung in Höhe von 1,1 Mio. Euro erforderlich ist. Diese zinsinduzierten Aufwendungen werden abweichend zum Vorjahr nicht im versicherungstechnischen Betriebs- und Verwaltungsaufwand, sondern in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen. Durch das niedrige Zinsniveau könnten in Zukunft weitere zinsinduzierte Aufwendungen anfallen.

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: -12,2 Mio. Euro). Nach einem außerordentlichen Ergebnis von -0,9 Mio. Euro (Vorjahr: -0,9 Mio. Euro), das zum überwiegenden Teil aus den Maßnahmen zur Optimierung der Geschäftsprozesse der Basler Versicherungen resultierte und einem Steueraufwand in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) schloss die Gesamtrechnung mit einem Jahresgewinn von 0,1 Mio. Euro ab. Im Vorjahr lag der Verlust bei -13,1 Mio. Euro.

Berichterstattung nach Segmenten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung

Bei der Haftpflichtversicherung hat sich das Bruttobeitragsvolumen gegenüber dem Vorjahr von 26,1 Mio. Euro auf 21,4 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2014 reduziert, was auf eine restriktive Zeichnungspolitik bei exponierten Großrisiken und auf eine Kündigung der Verbindungen im US-Pharmahaftpflichtbereich zurückzuführen ist. Die Brutto-Gesamtschadenquote betrug 211,8 Prozent (Vorjahr: 80,3 Prozent). Der deutliche Anstieg der Schadenquote resultierte aus einem außergewöhnlich hohen Großschadenaufwand. Zwei Drittel der Großschäden resultierten aus Spätschäden. Dementsprechend wird in der Haftpflichtversicherung ein deutlicher Abwicklungsverlust ausgewiesen. Der Schadenaufwand für eigene Rechnung ist auf 107,8 Prozent (Vorjahr: 151,8 Prozent) gesunken. Netto konnte die Schadenquote aufgrund der hohen Rückversicherungsbeteiligung reduziert werden. Die Gesamtkostenquote hat sich bruto von 30,0 Prozent auf 30,3 Prozent geringfügig erhöht. Netto beträgt die Gesamtkostenquote 43,1 Prozent (Vorjahr: 55,0 Prozent).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung war aus dieser Entwicklung resultierend sowohl vor (2014: -8,1 Mio. Euro; Vorjahr: -14,0 Mio. Euro) als auch nach Schwankung (2014: -7,9 Mio. Euro; Vorjahr: -10,7 Mio. Euro) negativ.

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Feuerversicherung waren im Wesentlichen aufgrund positiver Neugeschäftsproduktion im Geschäftsjahr 2014 auf 13,6 Mio. Euro (Vorjahr: 12,0 Mio. Euro) angestiegen. Die Brutto-Gesamtschadenquote hat sich deutlich gegenüber dem Vorjahr auf 84,1 Prozent (Vorjahr: 50,5 Prozent) infolge gestiegener Aufwendungen für Großschäden erhöht; die Brutto-Kostenquote war mit 24,3 Prozent um 2,5 Prozent niedriger als im Vorjahr. Für eigene Rechnung belief sich die Gesamtschadenquote auf 81,9 Prozent (Vorjahr: 57,4 Prozent) und die Kostenquote auf 32,6 Prozent (Vorjahr: 40,2 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankung belief sich auf -2,6 Mio. Euro (Vorjahr: -0,8 Mio. Euro), nach Schwankung ergab sich ein Ergebnis in Höhe von -0,6 Mio. Euro (Vorjahr: -0,9 Mio. Euro).

Sonstige Sachversicherungen

In diesen Versicherungszweigen wurden im Geschäftsjahr 2014 gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 33,3 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 31,7 Mio. Euro). Das positive Prämienwachstum resultierte im Wesentlichen aus der Sparte Extended Coverage. Die Brutto-Gesamtschadenquote verringerte sich auf 68,2 Prozent (Vorjahr: 97,3 Prozent), maßgeblich durch eine geringere Schadenbelastungen in der Sparte Extended Coverage. Die Brutto-Kostenquote lag bei 26,0 Prozent (Vorjahr: 24,5 Prozent). Für eigene Rechnung belief sich die Gesamtschadenquote auf 54,6 Prozent (Vorjahr: 96,6 Prozent); die Kostenquote betrug 33,2 Prozent (Vorjahr: 32,7 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung war vor sowie nach Schwankung mit 3,0 Mio. Euro (Vorjahr: -7,0) positiv.

Davon Technische Versicherungen

Die Technischen Versicherungen mit den Zweigen Bauleistung, Elektronik, Maschinen und Montage verzeichneten gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 11,0 Mio. Euro (Vorjahr: 12,2 Mio. Euro). Dieser Beitragsrückgang resultierte aus einem rückläufigen Neugeschäft. Die Brutto-Gesamtschadenquote stieg durch einen erhöhten Großschadenaufwand auf 76,1 Prozent (Vorjahr: 75,0 Prozent) an. Für eigene Rechnung betrug die Gesamtschadenquote 51,1 Prozent (Vorjahr: 104,7 Prozent). Durch eine Reduzierung der Schadenaufwendungen bei kleineren Schadenereignissen und einer Rückversicherungsbeteiligung an den Großschäden konnte netto die Schadenquote deutlich reduziert werden. Deshalb verzeichnete das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor sowie nach Schwankung einen Gewinn (1,8 Mio. Euro; Vorjahr: -3,0 Mio. Euro).

Davon Extended Coverage

Im Zweig Extended Coverage wurden im Geschäftsjahr 2014 gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 20,8 Mio. Euro (Vorjahr: 18,9 Mio. Euro) verbucht. Dieser Mehrbeitrag wurde sowohl durch die Zeichnung von Neuverträgen als auch durch Erhöhung der Bestandsprämien erreicht. Die Brutto-Gesamtschadenquote verringerte sich aufgrund deutlich geringeren Geschäftsjahresschadenaufwendungen auf 63,5 Prozent (Vorjahr: 114,2 Prozent). Die Netto-Gesamtschadenquote belief sich auf 54,7 Prozent (Vorjahr: 94,2 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor sowie nach Schwankungsrückstellung war mit 1,4 Mio. Euro positiv (Vorjahr: -4,2 Mio. Euro).

Transportversicherung

Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen lagen bei 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 3,5 Mio. Euro). Dieser Rückgang erfolgte aufgrund von Rückzeichnungen schadenträchtiger Verbindungen. Die Brutto-Gesamtschadenquote lag bei 113,0 Prozent (Vorjahr: 94,0 Prozent). In dieser Sparte war ein Anstieg der Schadenfrequenz zu verzeichnen. Die Kostenquote brutto belief sich auf 23,9 Prozent (Vorjahr: 23,9 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung war vor sowie nach Schwankung mit -1,2 Mio. Euro negativ (Vorjahr: -0,9 Mio. Euro).

Sonstige Versicherungen

In den sonstigen Versicherungszweigen wurden im Geschäftsjahr 2014 gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 19,2 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 15,0 Mio. Euro). Treiber für die Entwicklung war das positive Neuge-

schäft der Sparte All Risk unbenannte Gefahren. Die Brutto-Gesamtschadenquote erhöhte sich aufgrund höheren Großschadenaufwendungen im Berichtsjahr auf 66,4 Prozent (Vorjahr: 61,7 Prozent). Für eigene Rechnung belief sich die Gesamtschadenquote auf 71,3 Prozent (Vorjahr: 66,9 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung war sowohl vor (2014: -1,6 Mio. Euro; Vorjahr: -0,9 Mio. Euro) als auch nach Schwankung (2014: -2,1 Mio. Euro; Vorjahr: -1,1 Mio. Euro) negativ.

Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Geschäft

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft umfasst die Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Feuer- und Sachversicherungen, Transportversicherung und die Sonstigen Versicherungen. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des gesamten in Rückdeckung übernommenen Geschäfts betragen 8,7 Mio. Euro (Vorjahr: 6,7 Mio. Euro). Der Anstieg der Beiträge resultierte maßgeblich aus den Sparten Feuer, Industrie und Betriebsunterbrechung. Das gesamte in Rückdeckung übernommene Geschäft schloss – nach einer Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio. Euro (Vorjahr Auflösung: 0,2 Mio. Euro) – mit einem versicherungstechnischen Nettoverlust von -2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro).

Liquidität

Mit unserem konservativ ausgerichteten Liquiditätsmanagement haben wir die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft gewährleistet.

Mitarbeiter

Zum 31.12.2014 waren bei der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland im Rahmen von Mehrfacharbeitsverträgen 1.805 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Auszubildende beschäftigt (Vorjahr: 1.890).

Die Basler Versicherungen investieren gezielt in die berufliche Erstausbildung, in Weiterbildung der Belegschaft und in die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur.

Die berufliche Erstausbildung konzentriert sich an allen Standorten auf die Entwicklung von Nachwuchspotentialen in den Bereichen, die für die weitere Unternehmensentwicklung eine besondere Bedeutung haben: Fachinformatiker sollen die langfristige Entwicklung einer innovativen IT-Infrastruktur sichern helfen, Versicherungskaufleute den hohen fachlichen Servicestandard und Studenten in ausbildungsintegrierten/dualen Studiengängen zum „Bachelor of Science in Insurance and Finance“ hohes fachliches Know-how für Querschnittsfunktionen an das Unternehmen binden. Die Ausbildungsergebnisse liegen an den Standorten Bad Homburg und Hamburg seit Jahren über dem Durchschnitt. Zusätzlich unterstützt das Unternehmen die Teilnahme an außerbetrieblichen weiterführenden Studien- und Ausbildungsgängen an Universitäten und Instituten, um bei den Mitarbeitern Spezialwissen zu entwickeln.

Mit unseren Personalentwicklungsmaßnahmen und Weiterbildungsangeboten reagieren wir frühzeitig auf zukünftige Herausforderungen und die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Hierbei hat die gezielte Förderung benötigter Qualifikationen im Zusammenspiel mit den Führungskräften einen besonderen Stellenwert. Wir legen dabei Wert auf eine ausgewogene Abstimmung von externen Impulsen und internen Qualifizierungsmaßnahmen. 2014 wurden für Mitarbeiter und Führungskräfte über 120 Seminare durchgeführt. Den permanent gestiegenen Anforderungen an die Belegschaft und dem notwendigen gezielten Ressourceneinsatz wird mit passgenauen Qualifizierungsmaßnahmen Rechnung getragen. Unsere internen und externen Seminare zeichnen sich durch eine große Angebotsbreite, zeitliche Flexibilität und einen passenden Bedarfszuschnitt aus. So stehen für die Mitarbeiter neben Fachseminaren auch Kurse in den Bereichen Kommunikation, persönliche Entwicklung, Informatikanwendungen und zur Gestaltung der persönlichen Work-Life-Balance bereit.

Die standortübergreifenden Seminare, Workshops und Veranstaltungen (insbesondere bei Führungskräften und Projektleitern) helfen dabei, das gemeinsame Verständnis und die einheitliche Ausrichtung des

Unternehmens zu unterstützen und den Integrationsprozess der Unternehmen der Basler zu fördern. Dabei wirken besonders gemeinsame Austauschformate der Führungskräfte oder Diskussions- und Planungsveranstaltungen zwischen allen Führungskräften und dem Vorstand sehr positiv auf die Unternehmenskultur.

Die nach einer Standortbestimmung für die oberen beiden Managementebenen Ende 2013 abgeleiteten individuellen Entwicklungsmaßnahmen wurden in 2014 angestoßen bzw. abgeschlossen.

Wir reagieren auf die starken Veränderungen auf dem Versicherungsmarkt, die schnelle Anpassungen und eine flexible Belegschaft erfordern. Die dafür notwendige Veränderungsbereitschaft muss besonders von den Führungskräften initiiert und vorgelebt werden. Die Führungskräfteentwicklung ist mit dem Angebotsmix aus individuellen Maßnahmen, wie Coachings und Teamworkshops und passgenauen Führungsseminaren darauf ausgerichtet, das Unternehmen bei diesen Wandelbemühungen nachhaltig zu unterstützen. An der Formulierung einer Unternehmensvision wurde in vielen Workshops mit Führungskräften gearbeitet.

Auch die Mitarbeiter haben vielfältige Gelegenheiten, sich direkt und indirekt an der Unternehmensentwicklung zu beteiligen: So wird z.B. eine konzernweite Unternehmenskulturbefragung umgesetzt sowie Teamfeedbacks und regelmäßige Diskussionen mit dem Vorstand angeboten.

Der Anteil der Mitarbeiter der Basler Versicherungen in Teilzeitbeschäftigung betrug 22,3 Prozent. Das durchschnittliche Alter unserer Mitarbeiter betrug 47 Jahre. Der Anteil der Frauen lag bei 50,9 Prozent.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und ihre guten Leistungen. Auch den Arbeitnehmervertretern in den Betriebsratsgremien gilt der Dank für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Kundenzufriedenheit

Die Bedürfnisse unserer Kunden haben für die Basler Versicherungen eine zentrale Bedeutung. Neben der Bereitstellung von maßgeschneiderten Produkten, stehen die Servicierung unserer Kunden und die Unterstützung unserer Vertriebspartner im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. In den kundennahen Serviceteams bestehen Service-Level-Vereinbarungen und Serviceziele, deren Einhaltung permanent gemessen wird und die Bestandteil der Unternehmensziele sind.

Über Befragungen und Auswertungen von unabhängigen Marktquellen erfolgt ein regelmäßiges Monitoring zur Kundenorientierung und der von unseren Kunden wahrgenommenen Servicequalität.

Hierauf aufbauend hat 2014 der Umbau unserer kundennahen Verwaltungseinheiten begonnen, der in 2015 beendet sein wird. Ziel ist es, unseren Kunden in allen Bereichen eine einheitlich hohe Servicequalität zu bieten, die zu einer messbar höheren Kundenzufriedenheit führt.

Unternehmensreputation

Die Basler Versicherungen kommen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung durch die Unterstützung von Projekten in den Bereichen Umweltschutz, Kunst und Prävention vorrangig an den Verwaltungs- und Vertriebsstandorten nach.

Dazu zählte 2014 die wiederholte Teilnahme vieler Mitarbeiter an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) und der AOK. Dabei lassen Mitarbeiter möglichst oft das Auto stehen und nutzen stattdessen das Fahrrad für den Weg zur Arbeit. Am Standort Bremen wird die „Stiftung NordWest Natur“ bereits seit über 20 Jahren unterstützt. Die Stiftung setzt sich für die Pflege der „Borgfelder Wümmewiesen“ ein, die seit 1987 Bremens größtes Naturschutzgebiet sind. Auch selbst gehen die Basler Versicherungen schonend mit natürlichen Ressourcen um, z.B. kann sich das

Direktionsgebäude in Bad Homburg seit 2010 durchgehend „Ausgezeichneter ÖKOPROFIT Betrieb“ nennen. Dafür hat das Unternehmen seinen Ressourcenverbrauch, insbesondere an Wasser und Energie kontinuierlich reduziert.

Den Kern des Kunst-Engagements bildet „Kunst privat!“, eine Aktion der Hessischen Landesregierung. Im Rahmen der Aktion machen ausgewählte Unternehmen ihre Kunstsammlungen an einem Wochenende im Jahr interessierten Besuchern zugänglich. Die Basler Versicherungen beteiligten sich daran im Jahr 2014 zum siebten Mal.

Kunden und in Teilen auch die allgemeine Öffentlichkeit profitieren von breit angelegten Präventionsmaßnahmen der Basler Versicherungen. Im Rahmen der „Sicherheitswelt“ werden klassische Versicherungsleistungen mit intelligenter Prävention verbunden, indem Maßnahmen zur Verhinderung von Schäden fest in der Beratung sowie in den Produkten und Dienstleistungen verankert sind. Durch die Veröffentlichung von Sicherheitstipps profitiert auch die breite Öffentlichkeit von den Erfahrungen und dem Wissen des Unternehmens im Bereich der Prävention. Dahinter steckt das Versprechen „Wir machen Sie sicherer.“

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Das Managen von Unternehmensrisiken hat eine herausragende Bedeutung in der Unternehmensführung. Gerade die anhaltende Staatsschuldenkrise in einer Reihe von Ländern des Eurogebiets und die volatilen Finanzmärkte zeigen, wie wichtig ein professionelles Risikomanagement ist. Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland setzt sich permanent mit dem Thema Risiko auseinander. Organisatorisch ist das Risikomanagement im Ressort des Hauptbevollmächtigten angesiedelt.

Die Identifikation, Klassifizierung, Bewertung und Kontrolle der Risiken für das Unternehmen sind in den gruppenweiten Risikomanagement-Standards der Baloise Group geregelt. Neben der Erfüllung der Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) fördern die Risikomanagement-Standards die Etablierung einer effizienten und flexiblen Risikomanagement-Organisation im Unternehmen. Hierdurch werden die wesentlichen Ziele der aufsichtsrechtlich geforderten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) erfüllt. So formulieren und dokumentieren wir regelmäßig unsere Geschäftsstrategie und den Umgang mit unseren wesentlichen Unternehmensrisiken in der daraus abgeleiteten Risikostrategie. Für Störfälle, Notfälle und Krisen existieren Notfallpläne, die die Fortführung der wesentlichen Aktivitäten des Geschäftsbetriebs gewährleisten bzw. möglichst schnell und geordnet den normalen Geschäftsbetrieb wiederherstellen. Zur weiteren Konkretisierung der Risikostrategievorgaben haben wir auf Basis der Risikotragfähigkeit ein Limitsystem eingeführt, das eine Vielzahl von risikokritischen Kennzahlen mit einem Ampelsystem bewertet.

Für alle betroffenen EU-Gesellschaften der Baloise Group werden in einem auf die Zukunft ausgerichteten Konzernprojekt die zu erwartenden Anforderungen aus allen drei Säulen von Solvency II identifiziert und somit eine rechtzeitige Umsetzung dieser Anforderungen gewährleistet. Im Rahmen der Vorbereitungsphase des neuen Aufsichtsregimes Solvency II haben wir uns intensiv mit den bereits veröffentlichten Leitlinien auseinandergesetzt. Ein wesentlicher Schwerpunkt wird 2015 die Sicherstellung der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen sein. Insbesondere ist die Teilnahme an den freiwilligen Testläufen für die quantitative und narrative Berichterstattung geplant. Quantitativ wird sich das Risikomanagement durch Verfeinerungen in den Annahmen und Methoden zu Solvency II in der EU und zum Swiss Solvency Test (SST) weiterentwickeln.

Risikomanagementprozess

Zweimal jährlich identifizieren festgelegte Risk Owner mithilfe formalisierter Risikoberichte bestehende und/oder drohende Risiken in allen Unternehmensbereichen. Jedes wesentliche Einzelrisiko wird dabei mit seiner Verlusthöhe und seiner Eintrittswahrscheinlichkeit vor und nach dem Einsatz von risikomindernden Maßnahmen bewertet. Weiterhin sind geeignete Frühwarnindikatoren zur Risikofrüherkennung festgelegt.

Neben den Risk Ownern wurden funktionsunabhängige Risk Controller benannt, die die Durchführung des systematischen Risiko-Controllings und Risiko-Reportings verantworten.

In halbjährlich stattfindenden Risikokonferenzen werden die Zu- und Abgänge im Risikoinventar erfasst, Einzelrisiken in Warnstufen plausibilisiert und die Kapitalausstattung sowie Gesamtrisikolage des Unternehmens beurteilt.

Ebenfalls halbjährlich werden alle Ergebnisse der Risikokonferenzen in einem konzernweit standardisierten ORSA (Own Risk and Solvency Assessment)-Bericht dokumentiert. Dieser ORSA-Bericht umfasst die Ergebnisse aller Risikomanagementaktivitäten einer Periode, z. B. in Bezug auf Kapitalausstattung und Solvenz sowie die Ergebnisse aus den Swiss Solvency Tests und den QIS-Studien zu Solvency II. Er wird u.a. der Geschäftsleitung, den Wirtschaftsprüfern und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Verfügung gestellt.

Zudem ist ein internes Kontrollsystem zur Sicherstellung der finanziellen Berichterstattung eingerichtet. Im Rahmen dieses internen Kontrollsystems werden alle wesentlichen Kern-, Unterstützungs- und Führungsprozesse des Unternehmens inklusive aller Risiken und Kontrollmechanismen zentral erfasst, dokumentiert und im Haus veröffentlicht. So können Ineffizienzen und Kontrolllücken in unseren Prozessen frühzeitig erkannt und beseitigt werden.

Risikolage

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken können resultieren aus

- unzutreffenden Kalkulationsannahmen,
- unerwarteten Schadenentwicklungen, z.B. Kumulereignisse infolge von Naturkatastrophen,
- zu geringen Rückstellungen sowie
- unangemessener Rückversicherungspolitik.

Sie entstehen vornehmlich dann, wenn wesentliche Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen.

Wir geben Zeichnungsrichtlinien und Zeichnungslimits in allen betriebenen Versicherungszweigen vor und begrenzen die gezeichneten Risiken mit einem umfangreichen Rückversicherungsprogramm mit bonitätsstarken Rückversicherungspartnern. Bei der Auswahl unserer angebotenen Produkte und bei unseren Prämienkalkulationen beziehen wir zusätzlich zu unseren eigenen Erfahrungsdaten Marktbeobachtungen und Marktstatistiken mit ein. Den Deckungsverlauf der aktuell erhobenen Prämien beobachten wir mithilfe eines regelmäßigen Sparten-Controllings. Sofern sich aus dem Verlauf ein höherer Bedarf ergibt, nehmen wir ggf. Prämienanpassungen oder auch Anpassungen in der Zeichnungspolitik und/oder Änderungen der Tarifansätze vor. Für am Bilanzstichtag ausstehende und künftige, das Bilanzjahr betreffende Schadenverpflichtungen bilden wir bedarfsgerechte Rückstellungen. Zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf bilden wir zusätzlich Schwankungsrückstellungen.

Risiken aus Forderungsausfall

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen gegenüber

- Kunden (durch Beitragsforderungen),
- Versicherungsvermittlern (z. B. bei Inkassoberechtigung oder Provisionsrückforderungen) sowie
- Mit- und Rückversicherern.

Die Risiken aus dem Ausfall von Beitragsforderungen werden zum einen durch maschinelle außergerichtliche Mahnverfahren im Zentralinkasso und zum anderen durch direkte Zahlungsaufforderungen und ständige Kontrollen im Vermittlerinkasso begrenzt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhafte Forderungen bilden wir Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis von Erfahrungswerten. Am Bilanzstichtag beliefen sich ausstehende Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als 90 Tagen auf ca. 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro).

Bei der Wahl der Rückversicherungspartner achten wir insbesondere auf Bonitätsstärke. Gemäß den konzernweit geltenden Risikomanagement-Standards arbeiten wir überwiegend mit Rückversicherern, die über ein Standard & Poor's-Mindestrating von „A“ verfügen.

Nach Korrektur um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen verbleibt für die Gesellschaft insgesamt nur noch ein geringes Forderungsausfallrisiko.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagestrategie wird unter strikter Beachtung aller gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Bestimmungen festgelegt. Stärker als jeder andere Bereich sind die Kapitalanlagen von Marktentwicklungen und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig. Im Rahmen der Risikoberichterstattung und Risikofrüherkennung spielt deshalb der Umgang mit Kapitalanlagerisiken eine herausragende Rolle. Zur Erfüllung der Leistungsversprechen gegenüber unseren Kunden messen wir den Kriterien Sicherheit, Liquidität und Rentabilität besonders hohe Bedeutung bei. Wir vermeiden Risiken, die nicht zuverlässig eingeschätzt, kalkuliert und abgesichert werden können. Anlageentscheidungen basieren auf der jeweils aktuellen Risikotragfähigkeit der Gesellschaft, die wir laufend bestimmen.

Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland betreibt eine konservative Anlagepolitik. Sie investiert in Immobilien, festverzinsliche Wertpapiere und Geldanlagen. Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft sowie die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung bestimmen dabei die Zusammensetzung dieser Kapitalanlagen (Asset Allocation). Der Anlagefokus liegt schwerpunktmäßig auf europäischen Märkten und erfolgt – zur Vermeidung von Währungsrisiken – überwiegend in Euro. Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland ist entsprechend der konservativen Anlagepolitik nicht in Aktien investiert. Zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen führen wir eine Liquiditätsplanung durch und halten ausreichend hohe Bestände an kurzfristig liquidierbaren Titeln und Festgeldern. Trotz Staatsschuldenkrise zeichnen sich unsere Bestände in festverzinslichen Wertpapieren weiterhin durch hohe Liquidität und Bonität aus. Zur Beschränkung von Konzentrationsrisiken haben wir interne Limits gesetzt.

Die bestehenden Risiken im Kapitalanlagebereich lassen sich grundsätzlich in die folgenden Bereiche einordnen:

- Marktpreisrisiken,
- Bonitätsrisiken (bzw. Kreditrisiken) und
- Liquiditätsrisiken.

Unser Risikomanagement beobachtet, analysiert und bewertet permanent die vorstehend identifizierten Risikoarten. Gleichzeitig werden adäquate, risikomindernde Maßnahmen angestoßen, sofern diese erforderlich sind.

Marktpreisrisiken

Als Marktpreisrisiko bezeichnet man das Risiko finanzieller Verluste auf Grund der Änderung von Marktpreisen, z. B. von Zinsen oder Wechselkursen.

Wir begrenzen die möglichen Auswirkungen von Marktpreisrisiken, indem wir breit über verschiedene Anlageklassen streuen und die jeweiligen Anteile variieren. Innerhalb einer Anlageklasse werden qualitative und quantitative Limite vorgegeben, um Marktpreisrisiken zu begrenzen.

Das Unternehmen hat 2014 alle BaFin-Stresstests bestanden.

Bonitätsrisiken

Als Bonitätsrisiko bezeichnet man das Risiko, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen vorübergehend oder endgültig nicht mehr nachkommen kann.

Unsere Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere haben eine hohe Schuldnerqualität. Wir investieren fast ausschließlich in Inhaber-, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit Investment-Grade (Ratingkategorie „AAA“ bis „BBB“ von Standard & Poor's). Eine möglichst breite Streuung des Gesamtbestandes wirkt darüber hinaus einer möglichen Risikokonzentration entgegen.

Liquiditätsrisiken

Mit Liquiditätsrisiko werden zwei unterschiedliche Arten von Finanzrisiken bezeichnet:

- Das Risiko, benötigte Zahlungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können (Refinanzierungsrisiko).
- Das Risiko, Finanzmarktgeschäfte auf Grund mangelnder Marktliquidität nur zu einem schlechteren Preis als erwartet abschließen zu können (Marktliquiditätsrisiko).

Das Refinanzierungsrisiko steuern wir über ein permanentes Liquiditätsplanungs-, -steuerungs- und -kontrollsystem, das alle Zahlungsströme des Unternehmens berücksichtigt. Durch konsequentes Beobachten und Analysieren möglicher Risiken aus ungleichgewichtigen und/oder nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen gewährleisten wir dabei die jederzeitige Erfüllung unserer Leistungsversprechen.

Zur Verringerung der Marktliquiditätsrisiken halten wir weiterhin hohe Bestände an liquiden Staatsanleihen. Bei allen Neuanlagen achten wir auf ein ausgewogenes Rendite-Risiko-Verhältnis, wobei wir dem Risiko als Folge der Finanzmarktkrise weiterhin noch die größere Bedeutung zumessen als der Rendite. Wir investieren folglich schwerpunktmäßig in qualitativ hochwertige Titel mit vergleichsweise geringen Ausfallrisiken.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken werden Verluste als Folge des Versagens von Menschen, Systemen oder internen Prozessen sowie aufgrund externer Ereignisse verstanden.

Im Bereich der Informatik liegen die bedeutsamsten Risiken in einem Teil- oder Gesamtausfall der Systeme, im Verlust von Daten sowie in Herausforderungen durch Umstellung auf neue Applikationen. Hierfür haben wir ein IT-Sicherheitskonzept erarbeitet, welches geeignete Risikominderungsmaßnahmen beinhaltet.

Für den Bereich Compliance hat die Baloise Group Zielvorgaben und Messpunkte für die Organisation, Regelung, Unterrichtung und Kontrolle festgelegt.

Ein Teilbereich der operationellen Risiken sind Rechtsrisiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder aus rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Diese Risiken werden in besonderen Risikoberichten identifiziert und bewertet. Zur Vermeidung oder Verminderung der Rechtsrisiken nutzen wir internes und externes juristisches Fachpersonal zur fachlichen und gutachterlichen Beratung der Fachabteilungen und der Geschäftsleitung.

Zur Steuerung und Kontrolle aller weiteren operationellen Risiken haben wir umfangreiche Vollmachtenregelungen, Zeichnungsrichtlinien und Kontrollmaßnahmen eingerichtet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Mit Hilfe der angewandten Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen wir ein wirksames Risikomanagement sicher. Aus derzeitiger Sicht bestehen keine weiteren Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich negativ beeinflussen könnten.

Zusammenfassend gewährleistet die aktuelle Risikolage der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland die Erfüllung der Leistungsverpflichtungen aus ihren Versicherungsverträgen.

Prognosebericht

Die Planung mit entsprechender Einschätzung der Chancen für die zukünftige Entwicklung wird für einen Zweijahreszeitraum dargestellt. Dabei konzentrieren wir uns im Bericht auf die nachhaltige Wertschaffung der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland.

Strategische Ausrichtung

Positionierung und Chancen der Basler Versicherungen

Die Prognosejahre 2015 und 2016 werden nach der in 2013 begonnenen Umsetzung der Fokussierungs- und Optimierungsstrategie der Basler Versicherungen in Deutschland durch die weitere Optimierung der Geschäftsprozesse gekennzeichnet sein. Der Fokus liegt weiter auf einer deutlichen Kostensenkung zur Verbesserung der strategischen Positionierung. Die engere Verzahnung der Geschäftsaktivitäten der Basler Versicherungen liefert dazu einen wesentlichen Beitrag. So können die Effizienz der Gesellschaften weiter erhöht und Synergien erzielt werden. Den Schwerpunkt der geplanten Maßnahmen stellt die fortschreitende Industrialisierung und Automatisierung der Prozesse dar.

Die Überführung der europäischen Solvency II-Richtlinie in deutsches Recht soll in 2015 erfolgen. Danach sollen die neuen Aufsichtsregeln am 1.1.2016 in Kraft treten. Die Einführung von Solvency II bedeutet erhebliche Änderungen im deutschen Aufsichtsrecht. Aus diesem Grund liegt bei den Basler Versicherungen in Deutschland in 2015 ein Schwerpunkt auf der Sicherstellung der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Am Standort Hamburg ist das Kompetenzzentrum für die Lebens- sowie Unfallversicherungen, in Bad Homburg ist neben der Unternehmenszentrale das Kompetenzzentrum für die Sachversicherungen angesiedelt. Für die Festigung und den Ausbau unserer Marktposition stellen wir im Prognosezeitraum alle verfügbaren Ressourcen bereit. Durch verschiedene Einzelmaßnahmen soll der Ertrag gesteigert, der Vertrieb gestärkt und gezielt ausgebaut sowie unsere Prozesse effizienter und kostengünstiger organisiert werden. So wurden beispielsweise im Jahr 2014 erfolgreich die Nichtleben-Bestände der (im Jahr 2013 auf die Basler Sachversicherungs-AG verschmolzenen) Deutscher Ring Sachversicherungs-AG in die Systeme der Basler Versicherungen migriert. Dadurch konnte im Rahmen der Konsolidierung der IT ein wichtiger Meilenstein erreicht werden. Die Konsolidierung der IT-Landschaft spielt auch künftig eine wichtige Rolle.

Unsere strategische Zielsetzung ist es, die Marktposition unserer Gesellschaften zu stärken, ein ertragreiches Wachstum zu erreichen und die Schadenquoten nachhaltig zu senken. Im Rahmen der Strategie für das ertragreiche Wachstum erfolgt eine gezielte Fokussierung insbesondere auf unser mittelständisches Gewerbegeschäft, das mit Hilfe gezielter Maßnahmen weiter ausgebaut werden soll. Für die nachhaltige Senkung der Schadenquote wurden Maßnahmen zur Portfoliooptimierung ergriffen. In diesem Rahmen steht die Beobachtung der bestehenden Verträge im Fokus, um bei einer geänderten Risikosituation durch Beitragsanpassungen zur optimalen Bepreisung der versicherungstechnischen Risiken zu gelangen. Wir werden diesen Maßnahmen einen hohen Stellenwert einräumen, um insbesondere in defizitär verlaufenden Sparten den Ertrag deutlich zu verbessern. Im Zuge dessen trennen wir uns sukzessive von unserem Kraftfahrt-Flottengeschäft. Innerhalb des Unternehmens arbeiten wir weiterhin an der Steigerung der Prozesseffizienz sowie der Servicequalität im Vertrags- und Schadenmanagement.

Die Positionierung im Rahmen der Basler Sicherheitswelt, die Versicherungsleistung mit intelligenter Schadenprävention verbindet, wird unseren vertrieblichen Aktivitäten neue Impulse verleihen. Ziel ist, dass sich Kunden und Mitarbeiter sicherer fühlen. Das heißt: Prävention und Versicherung stehen im Fokus. Alles, was das Unternehmen tut, ist auf Sicherheit ausgerichtet, indem es hilft, dass ein Schaden gar nicht erst entsteht. Im Schadenfall agieren die Basler Versicherungen schnell und kompetent.

Positionierung im Bereich Kapitalanlagen

Die strategische Grundausrichtung unseres Unternehmens bestimmt auch unsere Kapitalanlagestrategie. Oberste Priorität bei der Strukturierung unseres Anlageportfolios genießt der Grundsatz der Sicherheit. Wir erfüllen die von der Finanzaufsicht im Rundschreiben R 4/2011 (VA) postulierten Anforderungen. Darüber hinaus sind in der Kapitalanlagerichtlinie für unser Unternehmen unsere internen Anlagegrundsätze verbindlich festgelegt. Wir vermeiden Risiken, die nicht zuverlässig eingeschätzt, kalkuliert und abgesichert werden können. Wir nutzen derivative Finanzinstrumente zur Reduktion von Risikopositionen, insbesondere zur Absicherung gegen Einbrüche am Aktienmarkt. Diese solide Positionierung gewährleistet auch künftig die dauerhafte Erfüllung unserer Verpflichtungen.

Voraussichtliche Entwicklung der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland

Versicherungstechnik

In den nächsten zwei Prognosejahren rechnen wir trotz des intensiven Wettbewerbs in der gewerblich/industriellen Versicherung und unter Fortführung der ertragsorientierten Zeichnungspolitik mit einem deutlichen Beitragswachstum. Grundlage für das geplante starke Beitragswachstum ist ein gezielter Ausbau von vertrieblichen Kapazitäten, mit denen insbesondere das Wachstum im mittelständischen Segment forciert werden soll. Aufgrund der selektiven Rückzeichnung von schadenträchtigen Verträgen und vor dem Hintergrund, dass ein Großteil der in 2014 ereigneten Großschäden aus Nachlaufschäden resultieren, rechnen wir mit deutlich niedrigeren Schadenaufwendungen im Prognosejahr 2015. Unter Fortsetzung der ertragsorientierten Zeichnungspolitik erwarten wir für das Prognosejahr 2016 eine weitergehende Reduzierung des Schadenaufwands. Die mit dem GRIP-Programm aufgesetzten Projekte werden schon im Prognosezeitraum einen positiven Einfluss auf die Kostenquoten haben. Durch die deutlichen Beitragssteigerungen, verbunden mit einer Reduzierung der Schadenaufwendungen, kann eine deutliche Verbesserung der versicherungstechnischen Ergebnisse in beiden Prognosejahren erzielt werden.

In der vertrieblichen Ausrichtung fokussieren wir uns im Prognosezeitraum auf den Inlandsmarkt. Dort konzentrieren wir uns insbesondere auf mittelständische Kundensegmente.

Produkte und Dienstleistungen

Neue Produkte werden im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit entwickelt. Durch die weitere Verfeinerung unserer Produktpalette, insbesondere im Bereich individueller und modularer Produkte, werden wir unseren Kunden auch künftig optimale Absicherungen anbieten. Darüber hinaus werden unsere Kunden auch weiterhin von unserer hohen Servicequalität profitieren können. Dienstleistungen wesentlichen Ausmaßes werden auch zukünftig ausschließlich intern im Rahmen von besonderen Umlageverträgen erbracht.

Rückversicherung

In Sach wurden die Haftungsstrecken in der obligatorischen Rückversicherung für 2015 erhöht. Eine Absicherung über fakultative Rückversicherung ist damit i.d.R. nicht mehr notwendig. In Anerkennung der langjährigen marktüberdurchschnittlichen Ergebnisse und des nachweislich fundierten Know-Hows der Basler Versicherungen Deutschland in der Deckung von offshore-Risiken (Windparks im Meer) in der Technischen Versicherung, haben die Rückversicherer den Ausschluss in der obligatorischen Rückversicherung aufgehoben. In beiden Fällen werden der Underwriting- und Rückversicherungprozess vereinfacht und beschleunigt sowie die Kosten der RV-Deckung gesenkt.

Insgesamt ist in Anbetracht des außergewöhnlichen Großschadengeschehens im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Verschlechterung der Rückversicherungskonditionen nicht auszuschließen.

Kapitalanlagen

Die Risikofrüherkennung spielt gerade im Sektor Kapitalanlagen eine herausragende Rolle. Wir beobachten die Risikolage täglich unter Beibehaltung unserer konservativen strategischen Ausrichtung in der

Anlagepolitik. In dieser soliden Positionierung sehen wir auch künftig die Gewährleistung der dauerhaften Erfüllung unserer Verpflichtungen.

Hauptthema des Prognosejahres 2015 bleibt die weitere Entwicklung der weltweiten Staatsschuldenproblematik und des Eurosystems. Hier sind weitere Verwerfungen nicht auszuschließen. Diese Problematik hat auch Auswirkungen auf die Risiken im Bankensystem, das ohnehin weltweit diverse Problembereiche zu bewältigen hat.

Die relative Beruhigung, die sich im Verlauf des Jahres 2014 fortgesetzt hat, führt zu einem extrem niedrigen Zinsniveau. Auch künftig ist damit zu rechnen, dass die internationalen Notenbanken mit höchst expansiver Geld- und Liquiditätspolitik versuchen werden, den in der Realwirtschaft vorhandenen Konsolidierungsbedarf abzufedern. Somit ist auch für 2015 von einem extrem niedrigen Zinsniveau auszugehen.

Für das Prognosejahr 2015 erwarten wir ein solides Kapitalanlageergebnis, das aufgrund nur noch geringer Zuschreibungen, geringerer Gewinnrealisierungen und wegen des allgemein sehr niedrigen Zinsniveaus aber unter dem des abgelaufenen Geschäftsjahrs liegen wird. Negative, ergebnisbelastende Verwerfungen an den Finanzmärkten sind weiterhin nicht auszuschließen. In den weiteren Jahren des Planungshorizonts rechnen wir aufgrund des niedrigen Zinsniveaus mit einer weiterhin leicht rückläufigen Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses, da die Verzinsung fälliger Papiere im gegenwärtigen Umfeld nicht wieder zu erzielen ist. Mit wesentlichen Finanzabflüssen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens beeinflussen, rechnen wir nicht.

Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die weltweite Konjunktur ist im Geschäftsjahr 2014 wie im Vorjahr um 3,3 Prozent gewachsen und damit hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Für 2015 wird ein Wachstum von 3,8 Prozent prognostiziert. Der aktuell niedrige Ölpreis könnte für einen kräftigen Konjunkturschub sorgen und damit zu noch stärkerem Wachstum beitragen. Der Ausblick für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung steht allerdings unter dem Vorbehalt erheblicher Risiken. So stellen geopolitische Krisen wie in der Ukraine oder Nahost, die zu geringer Investitionsbereitschaft großer Volkswirtschaften und Risiken der wirtschaftlichen Stagnation in der Eurozone außergewöhnlich große Unsicherheitsfaktoren dar. Zudem gibt es in zahlreichen Staaten dringenden Bedarf an Strukturreformen.

In Deutschland tragen die sich aufhellende Stimmung der Unternehmer, die stabile Arbeitsmarktlage und der steigende Binnenkonsum dazu bei, dass im Jahr 2015 mit einem Konjunkturaufschwung zu rechnen ist. Für 2016 wird ebenfalls mit einem Wachstum gerechnet. Unter der Voraussetzung, dass die für den Aufschwung nötigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter fortbestehen und sich die Finanzmärkte weiter stabilisieren, rechnen Experten damit, dass sich die wirtschaftliche Erholung fortsetzt. Entsprechend erwarten wir für den Fall, dass krisenhafte Verschärfungen auf den Finanzmärkten ausbleiben, für den Prognosezeitraum eine stabile Entwicklung der deutschen Konjunktur. Allerdings können negative Entwicklungen weiterhin nicht ausgeschlossen werden.

Die anhaltend solide Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt kann insbesondere im internationalen Vergleich als erfreulich angesehen werden. Die Arbeitslosenquote lag im Jahr 2014 mit 6,7 Prozent auf dem Vorjahresniveau. Jüngsten Prognosen zufolge können die Auswirkungen der konjunkturellen Erholung im Jahr 2015 zu einer leicht sinkenden Arbeitslosigkeit führen. Für 2016 wird ebenfalls erwartet, dass aufgrund der konjunkturellen Erholung die Beschäftigungszahlen leicht ansteigen werden.

Der private Konsum sollte in den Prognosejahren 2015 und 2016 von der stabilen Arbeitsmarktlage und von leicht wachsenden Realeinkommen profitieren und damit zahlreiche Wachstumsimpulse für die Binnennachfrage liefern. Von den derzeit dämpfend wirkenden außenwirtschaftlichen Effekten werden im folgenden Jahr keine zusätzlichen Belastungen erwartet, so dass auch im Außenhandel wieder positive Impulse zu erwarten sind.

Nach einem kräftigen Wachstum zum Jahresbeginn ging das Bruttoinlandsprodukt, u. a. bedingt durch Sondereffekte, im 2. Quartal sogar leicht zurück. Im 3. Quartal setzte eine leichte Erholung ein, vor allem verursacht durch Wachstumsimpulse aus dem privaten Konsum. Die Geschäftserwartungen für die nächsten Monate sehen eine Fortsetzung des verhaltenen Konjunkturverlaufs voraus. Im Schaden- und Unfallversicherungsbereich dämpfen weiterhin die hohen Belastungen aus Elementarereignissen die Erwartungen. Die weiterhin hohe Wettbewerbsintensität stellt eine weitere Herausforderung für die Versicherer dar. Der GDV erwartet für die Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2015 eine schwache Steigerung der Prämieinnahmen um 2,5 Prozent. Für die Lebensversicherungen erwartet der GDV einen leichten Betragsrückgang um 1,0 Prozent bei gleichbleibendem Niveau der Einmalbeiträge. Belastende Faktoren für die Nachfrage sind hier das anhaltende Niedrigzinsumfeld mit dem ab dem 1.1.2015 auf 1,25 Prozent gesenkten Rechnungszins und die damit verbundene negative Darstellung in den Medien sowie fehlende neue Impulse aus der Altersvorsorge. Die Erzielung von Renditen oberhalb des Garantiezinsniveaus bleibt im aktuellen Kapitalmarktumfeld schwierig.

Erwartungen der Unternehmensleitung zur weiteren Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Bis zum Prognosejahr 2016 erwarten wir grundsätzlich eine Verbesserung der Vermögens- und Finanzlage unseres Unternehmens. Voraussetzung für diese Entwicklung ist das Ausbleiben von über das langjährige Mittel hinausgehenden Belastungen aus Elementar- und Großschäden.

Aufgrund eines durch hohe Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen außerordentlich guten Kapitalanlageergebnisses im Geschäftsjahr 2014 rechnen wir in beiden Prognosejahren mit einem deutlich niedrigeren Kapitalanlageergebnis. Die Verbesserungen im versicherungstechnischen Ergebnis können das tiefere nichtversicherungstechnische Ergebnis im Jahr 2015 voraussichtlich nicht kompensieren. Für das Prognosejahr 2016 erwarten wir eine Verbesserung sowohl des versicherungstechnischen als auch des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses im Vergleich zum Jahr 2015. Deshalb erwarten wir einen Bilanzgewinn über dem Niveau des Geschäftsjahres 2014. Insbesondere werden die Belastungen aus Strukturprojekten deutlich abnehmen. Die Rückstellungen für den aus den Strukturprojekten resultierenden Personalabbau (Sozialplan-RST) werden als ausreichend angesehen.

Im Prognosezeitraum wird ein anhaltend niedriges Zinsniveau erwartet. Hierdurch wird der Diskontierungszins, der zur Ermittlung der Höhe der Pensionsrückstellung herangezogen wird, weiter sinken. Aufgrund dessen wird erwartet, dass in den kommenden Jahren weitere signifikante Aufwendungen für die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen notwendig werden.

Die Schweizerische Nationalbank hat den bisherigen Mindestkurs von 1,20 Franken per Euro Mitte Januar aufgehoben. Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland unterhält nennenswerte Geschäftsbeziehungen zu in der Schweiz ansässigen Konzerngesellschaften in den Bereichen Asset Management, IT, Rückversicherung und Verwaltung. Soweit diese in Schweizer Franken abgerechnet werden, können sich durch die Aufwertung des Schweizer Franken in Abhängigkeit der jeweiligen vertraglichen Regelungen Auswirkungen auf die Ertragslage der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland ergeben. Im Jahr 2015 werden nur geringe Auswirkungen erwartet, da der Umrechnungskurs für den überwiegenden Teil der Transaktionen bereits zu Beginn des Geschäftsjahres festgelegt wurde. Ab 2016 könnten sich ohne eine Anpassung der vertraglichen Vereinbarungen deutliche Kostenerhöhungen ergeben.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung
- Pharma-Haftpflichtversicherung
- Feuerhaftungsversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- Landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung
- Leitungswasser(Lw)-Versicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung

Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung
- Elektronikversicherung
- Montageversicherung
- Bauleistungsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage [EC]-Versicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Transport- und Luftfahrtversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

- Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Maschinengarantieversicherung
- Mietverlustversicherung

Sonstige gemischte Versicherung

- Allgefahrenversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuerversicherung

Technische Versicherungen

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
(Extended Coverage [EC]-Versicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Atomanlagen-Sachversicherung
sonstige

Transport- und Luftfahrtversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Sonstige gemischte Versicherung

Bilanz zum 31. Dezember 2014

in €	2014	2014	2014	2014	2013
Aktiva					
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00		0,00
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0,00
IV. Geleistete Anzahlungen			0,00	0,00	0,00
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			3.060.811,92		3.267.063,02
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00			0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00			0,00
3. Beteiligungen		0,00			0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0,00
			0,00		0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0,00			0,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		45.985.628,00			42.909.930,00
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		0,00			0,00
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	54.000.000,00				35.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	57.115.245,72				61.000.000,00
c) übrige Ausleihungen	0,00				0,00
		111.115.245,72			96.000.000,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten		9.411.144,60			8.817.688,94
6. Andere Kapitalanlagen		0,00			0,00
			166.512.018,32		147.727.618,94
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			33.749,57		33.749,57
				169.606.579,81	151.028.431,53
Übertrag:				169.606.579,81	151.028.431,53

in €	2014	2014	2014	2014	2013
Übertrag:				169.606.579,81	151.028.431,53
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	11.167.025,05				10.286.854,77
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
2. Versicherungsvermittler	1.239.286,02				454.860,05
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)			12.406.311,07		10.741.714,82
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			6.938.307,35		8.055.184,61
davon an verbundene Unternehmen: 6.049.605,53 € (Vorjahr: 3.529.721,73 €)					
III. Sonstige Forderungen			4.872.209,42		2.530.830,93
davon an verbundene Unternehmen: 257.659,45 € (Vorjahr: 258.552,74 €)					
				24.216.827,84	21.327.730,36
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			0,00		0,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.098.383,45		2.342.760,07
III. Andere Vermögensgegenstände			3.880.131,26		4.306.566,20
				4.978.514,71	6.649.326,27
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			2.157.167,68		2.788.738,27
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			8.235.790,54		0,00
				10.392.958,22	2.788.738,27
F. Ausgleichsbetrag				0,00	0,00
G. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				0,00	2.088.124,17
Summe der Aktiva				209.194.880,58	181.794.226,43

in €	2014	2014	2014	2013
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Feste Kaution		0,00		0,00
II. Kapitalrücklage	11.411.875,83			11.035.147,26
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	126.831,02			-13.123.271,43
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		0,00		2.088.124,17
			11.538.706,85	-2.088.124,17
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	12.314.300,99			12.766.602,23
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	79.187,80			312.853,54
		12.235.113,19		12.453.748,69
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	197.023.887,92			167.759.263,96
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	60.380.587,16			40.817.237,59
		136.643.300,76		126.942.026,37
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	249.300,00			183.990,20
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		249.300,00		183.990,20
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		10.497.477,00		12.707.275,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	2.929.390,50			1.986.332,54
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		2.929.390,50		1.986.332,54
			162.554.581,45	154.273.372,80
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	17.654.735,00			17.784.706,00
II. Steuerrückstellungen		0,00		0,00
III. Sonstige Rückstellungen	2.775.040,37			2.099.064,00
			20.429.775,37	19.883.770,00
Übertrag:			194.523.063,67	172.069.018,63

in €	2014	2014	2014	2013
Übertrag:			194.523.063,67	172.069.018,63
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			0,00	0,00
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	193.281,71			207.871,13
2. Versicherungsvermittlern	7.910.588,75			5.599.441,13
		8.103.870,46		5.807.312,26
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.290.109,94		701.493,22
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)				
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			0,00	0,00
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		3.502.799,84		2.820.846,08
davon aus Steuern: 1.107.591,80 € (Vorjahr: 1.722.188,42 €)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.282.397,13 € (Vorjahr: 352.847,05 €)				
			13.896.780,24	9.329.651,56
F. Rechnungsabgrenzungsposten			628,17	157,00
G. Ausgleichsbetrag			774.408,50	395.399,24
Summe der Passiva			209.194.880,58	181.794.226,43

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis

in €	2014	2014	2014	2014	2013
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	99.645.896,60				95.037.408,33
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	23.927.380,24				30.150.329,60
		75.718.516,36			64.887.078,73
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-452.301,24				647.403,19
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	233.665,74				98.241,57
			-218.635,50		745.644,76
				75.937.151,86	64.141.433,97
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				-846,83	1.756,62
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				5,99	18,00
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	84.772.845,59				61.503.557,28
bb) Anteil der Rückversicherer	34.096.425,34				16.162.060,29
		50.676.420,25			45.341.496,99
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	29.264.623,96				11.285.348,05
bb) Anteil der Rückversicherer	19.563.349,57				-3.815.344,30
			9.701.274,39		15.100.692,35
				60.377.694,64	60.442.189,34
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			950.458,27		187.200,00
				950.458,27	187.200,00
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				126.363,89	159.442,25
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		26.292.005,41			24.736.205,51
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			656.702,54		1.043.291,36
				25.635.302,87	23.692.914,15
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				1.869.906,49	1.501.334,67
9. Zwischensumme				-13.023.415,14	-21.839.871,82
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-2.209.798,00	-3.221.066,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-10.813.617,14	-18.618.805,82

31. Dezember 2014

in €	2014	2014	2014	2014	2013
Übertrag: Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-10.813.617,14	-18.618.805,82
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00			0,00
davon: aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen 335.809,92 € (Vorjahr: 338.906,77 €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.224.516,46				1.158.774,31
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4.108.758,35				5.151.504,30
		5.333.274,81			6.310.278,61
c) Erträge aus Zuschreibungen		153.155,00			0,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		11.516.438,06			3.153.030,00
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			0,00
			17.002.867,87		9.463.308,61
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.229.776,73			943.974,86
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		241.397,94			619.877,16
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			0,00
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00			0,00
			1.471.174,67		1.563.852,02
			15.531.693,20		7.899.456,59
3. Technischer Zinsertrag			846,83		-1.756,62
				15.532.540,03	7.897.699,97
4. Sonstige Erträge			356.629,41		1.102.121,09
5. Sonstige Aufwendungen			3.798.546,20		2.623.611,28
				-3.441.916,79	-1.521.490,19
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				1.277.006,10	-12.242.596,04
7. Außerordentliche Erträge			38.941,28		38.941,28
8. Außerordentliche Aufwendungen			929.693,72		919.617,33
9. Außerordentliches Ergebnis				-890.752,44	-880.676,05
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					
a) eigener Steueraufwand		259.422,64			-0,66
b) Steueraufwand aus Ertrag der Organgesellschaften		0,00			0,00
c) davon ab: an Organgesellschaften weitergegebene Umlagen aus Steuerverpflichtungen des Organkreises		0,00			0,00
			259.422,64		-0,66
11. Sonstige Steuern					
a) eigener Steueraufwand			0,00		0,00
				259.422,64	-0,66
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag				126.831,02	-13.123.271,43

ANHANG

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Vermögens- und Schuldposten wurden unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften sowie der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung bewertet.

Kapitalanlagen

Die Grundstücke wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach linearer Methode vorgenommen.

Bei der Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet. Sie wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsenkurs bilanziert. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß des § 341 c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennwert bilanziert. Agiobeträge wurden aktivisch abgegrenzt und laufzeitanteilig aufgelöst.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen wurden in Höhe der Nominalforderung eingestellt.

Die Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:

Die Zeitwerte der Grundstücke wurden im Geschäftsjahr nach dem Ertragswertverfahren neu berechnet.

Die Zeitwerte für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit dem Börsen- oder Marktpreis zum Bilanzstichtag angesetzt.

Zur Ermittlung der Zeitwerte von Namenschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen wurde im Rahmen einer Einzelbewertungsmethode jedem Papier in Abhängigkeit vom Schuldner und der Laufzeit ein individueller marktgängiger Zinsaufschlag auf die Euro-Swapkurve zugeordnet.

Die Zeitwerte der Einlagen bei Kreditinstituten und der Depotforderungen wurden mit den Nominalforderungen angesetzt.

Forderungen

Die Forderungen sind zu Nennwerten bilanziert.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden um eine Pauschalwertberichtigung gekürzt. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung im Zentral- und Vertreterinkasso erfolgte unter Berücksichtigung der Altersgliederung aufgrund von Erfahrungswerten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die anderen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel wurden mit ihren Nennwerten angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert bilanziert.

Aktive und passive latente Steuern

Bei der Berechnung der latenten Steuern ergibt sich ein Aktivüberhang; es wurde auf die Bilanzierungsmöglichkeit dieser Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet.

Eigenkapital

Das Eigenkapital wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Errechnung der Bruttobeitragsüberträge aus dem selbst abgeschlossenen und aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft erfolgte zeitanteilig nach dem 1/360-System. Von diesen reinen Bruttobeitragsüberträgen wurden für alle Sparten im direkten Geschäft 85 Prozent bzw. im indirekten Geschäft 92,5 Prozent der vorausgezahlten Provisionen als äußere Kosten anteilig abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Rückversicherungsbeiträgen spartenweise ermittelt. Die Berechnung erfolgte nach dem Verfahren, welches für die Bruttobeitragsüberträge angewendet wird.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – außer Renten – bildeten wir für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft nach dem voraussichtlichen Aufwand des einzelnen Schadenfalles und im Beteiligungsgeschäft nach den Aufgaben der führenden Versicherer.

Für das selbst abgeschlossene Transportversicherungsgeschäft ist die versicherungstechnische Rückstellung aus dem Überschuss der gebuchten Beiträge über die Zahlungen der Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für im aktuellen Zeichnungsjahr beginnende Verträge gebildet worden. Für die folgenden drei Zeichnungsjahre wurden beitragsbezogene Schadenbedarfssätze angewandt. Zur Erfüllung derzeitiger und künftiger Verpflichtungen wurden die so ermittelten Beträge erforderlichenfalls aufgestockt. Für ältere Zeichnungsjahre erfolgte eine Einzelreservierung.

Die Bruttorekstellungen für das übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet bzw. dort, wo Aufgaben der Vorversicherer fehlen, entsprechend dem bisherigen Durchschnittsschadenverlauf zuzüglich eines angemessenen Sicherheitszuschlages ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen und im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend berücksichtigt worden.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden abgesetzt.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannte Schadenfälle stellten wir eine nach den Erfahrungen der Vorjahre ermittelte Spätschadenrückstellung für Geschäftsjahres- und Vorjahresschäden ein.

Die Ermittlung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973.

Bei der Rückstellung für Beitragsrückerstattung handelt es sich ausschließlich um eine erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Sie wurde in Abhängigkeit vom Verlauf der einzelnen Policen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341 h Absatz 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die Berechnung der Großrisiken-Rückstellungen für die Produkthaftpflicht-Versicherung von Pharmarisiken erfolgte gemäß § 341 h Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV.

Die Stornorückstellung wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelt.

Aufgrund Schadenreservierungen für die Naturgefahrenschäden wurde eine Rückstellung für Wiederauffüllungsbeiträge für das ausgehende Rückversicherungsgeschäft gebildet.

Die Rückstellungen für Prämienrückgewähr nach § 9 FBUB und § 8 AMBUB wurden mit dem voraussichtlichen Bedarf bilanziert.

Andere Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren – der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC) – in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richtafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben den gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und Fluktuationen berücksichtigt. Der verwendete Rechnungszinssatz wurde den von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) zum Stichtag 31. Oktober 2014 ermittelten und veröffentlichten Zinsinformationen entnommen (§ 253 Abs. 2 HGB) und auf Basis der Marktverhältnisse zu diesem Zeitpunkt auf den Bilanzstichtag prognostiziert. Er weicht um 0,01% - Punkte vom durch die Deutsche Bundesbank zum Stichtag veröffentlichten Zins von 4,53% ab.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	Feste Altersgrenze
Rentendynamik	2,0 %
Zinssatz	4,54 %

Für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Risiken wurden ausreichende Rückstellungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat November 2014 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz von 3,13 bzw. 2,96 Prozent der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der sich bei einer Restlaufzeit von zwei bzw. drei Jahren ergibt, unter Berücksichtigung der Nettomethode, abgezinst.

Für die Pensionsrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung von 0,87 Mio. Euro und Erträge aus der Abzinsung von 0,04 Mio. Euro gesondert ausgewiesen (Vorjahr: Aufzinsung 0,97 Mio. Euro, Abzinsung 0,00 Mio. Euro).

Der Wertansatz der übrigen sonstigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Posten erfolgte zum Devisenkassamittelkurs.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Ausgleichsbetrag

Der Ausgleichsbetrag wurde mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2014

in T€	Bilanzwerte 31.12.2013	Zugänge	Umbuch- ungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.2014	Zeitwerte 31.12.2014
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0	0	0	0	0	0	-
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0	0	0	0	0	0	0	-
III. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	0	-
IV. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	-
V. Summe A.	0	0	0	0	0	0	0	-
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken								
	3.267	9	0	0	0	215	3.061	18.680
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Beteiligungen	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Summe B. II.	0	0	0	0	0	0	0	0
B. III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	42.910	42.239	0	39.290	153	26	45.986	47.891
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	35.000	64.000	0	45.000	0	0	54.000	64.102
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	61.000	34.117	0	38.002	0	0	57.115	59.991
c) übrige Ausleihungen	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	8.818	593	0	0	0	0	9.411	9.411
6. Andere Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0
7. Summe B. III.	147.728	140.949	0	122.292	153	26	166.512	181.395
B. I. – B. III. Summe Kapitalanlagen								
	150.995	140.958	0	122.292	153	241	169.573	200.075
gesamt	150.995	140.958	0	122.292	153	241	169.573	

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit des Unternehmens und deren verbundenen Unternehmen überwiegend eigengenutzten Grundstücke beträgt 1.510 Tsd. Euro.

Die Gesamtsumme der Abschreibungen auf Kapitalanlagen beträgt 241 Tsd. Euro.

D. III. Andere Vermögensgegenstände

in €	2014	2013
davon:		
Steuervorauszahlungen	3.876.282,84	4.230.939,52

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

in €	2014	2013
davon:		
Agio auf Namensschuldverschreibungen	8.235.790,54	0,00

Passiva**A. II. Kapitalrücklage**

Der Anfangsbestand der Kapitalrücklage betrug 11.035 Tsd. Euro (Vorjahr: 15.000 Tsd. Euro). Die Kapitalrücklage wurde um 377 Tsd. Euro in 2014 erhöht. Der Endbestand zum 31.12.2014 beträgt 11.412 Tsd. Euro (Vorjahr: 11.035 Tsd. Euro).

B. Versicherungstechnische Rückstellungen insgesamt

in €	Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt		davon: Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Haftpflichtversicherung	94.418.001,00	83.061.005,20	89.616.565,00	78.869.630,00	373.000,00	640.000,00
Feuer- und Sachversicherung	72.736.427,35	74.695.645,76	63.838.537,00	63.772.611,00	1.126.988,00	3.158.842,00
davon:						
Feuerversicherung	17.648.287,61	13.759.217,75	15.322.198,00	9.159.935,00	1.126.988,00	3.158.842,00
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	0,00	15.000,00	0,00	15.000,00	0,00	0,00
Sonstige Sachversicherung	55.088.139,74	60.921.428,01	48.516.339,00	54.597.676,00	0,00	0,00
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	3.222.558,47	2.068.373,00	3.198.031,85	2.063.859,00	0,00	0,00
Sonstige Versicherungen	30.159.474,53	25.408.048,78	22.260.264,00	17.898.815,00	5.499.489,00	4.995.272,00
gesamt	200.536.461,35	185.233.072,74	178.913.397,85	162.604.915,00	6.999.477,00	8.794.114,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	22.477.895,06	10.170.391,19	18.110.490,07	5.154.348,96	3.498.000,00	3.913.161,00
Versicherungsgeschäft gesamt	223.014.356,41	195.403.463,93	197.023.887,92	167.759.263,96	10.497.477,00	12.707.275,00

B. VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

in €	2014	2013
Storno	1.296.000,00	1.361.000,00
Drohverlustrückstellung	1.000.000,00	0,00
Prämienrückgewähr § 9 FBUB / § 8 AMBUB	320.558,27	305.100,00
Wiederauffüllungsbeiträge Rückversicherung	312.832,23	320.232,54
gesamt	2.929.390,50	1.986.332,54

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Mit dem Übergang auf BilMoG zum 1. Januar 2010 ergab sich aufgrund der geänderten Bewertung der laufenden Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen ein Unterschiedsbetrag von 639.770,00 Euro.

Die Gesellschaft wird diesen Betrag bis zum 31. Dezember 2024 entsprechend Art. 67 Abs. 1 EGHGB mit einem Fünfzehntel pro Jahr ansammeln, behält sich aber vor, jährlich höhere als diese Beträge der Rückstellung zuzuführen.

Der Mindestzuführungsbetrag beträgt pro Jahr 42.652,00 Euro; im Berichtsjahr führte die Gesellschaft diesen Betrag zu. Der am 31.12.2013 verbleibende Unterschiedsbetrag zur Auffüllung der Pensionsrückstellung beziffert sich damit auf 426.510,00 Euro.

C. III. Sonstige Rückstellungen

in €	2014	2013
Ungewisse Verpflichtungen	1.414.166,00	1.323.124,00
Sonstige Personalaufwendungen	1.186.404,37	631.200,00
Jahresabschlusskosten	48.500,00	50.100,00
Aufbewahrungskosten	43.500,00	36.000,00
Liegenschaftsaufwendungen	41.670,00	7.040,00
Prüfungs- und Beratungskosten	35.800,00	51.600,00
übrige	5.000,00	0,00
gesamt	2.775.040,37	2.099.064,00

Verbindlichkeitspiegel

in €	31.12.2014 Restlaufzeit		31.12.2013 Restlaufzeit	
	bis 1 Jahr	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	über 5 Jahre
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	0,00	0,00
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	8.103.870,46	0,00	5.807.312,26	0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.034.400,92	0,00	448.862,92	0,00
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	3.502.799,84	0,00	2.820.846,08	0,00
gesamt	13.641.071,22	0,00	9.077.021,26	0,00

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Aktive und passive latente Steuern

Zum 31. Dezember 2014 errechnete sich eine künftige Steuerbelastung aus niedrigeren Wertansätzen in der Steuerbilanz vor allem bei den Versicherungstechnischen Rückstellungen sowie den Pensionsrückstellungen. Dem stehen keine künftigen Steuerbelastungen gegenüber.

Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 29,6 Prozent zugrunde. Aufgrund des ausgeübten Wahlrechts, von dem Ansatz aktiver latenter Steuern keinen Gebrauch zu machen, erfolgt daher kein Ansatz eines Aktivpostens.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

in €	Gebuchte Bruttobeiträge aus größtenteils inländischen Versicherungsgeschäften		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Haftpflichtversicherung	21.385.364,95	26.114.331,15	21.435.313,95	26.500.926,15	14.079.330,00	13.114.569,62
Feuer- und Sachversicherung	46.888.760,79	43.639.990,27	46.927.356,79	43.738.594,27	35.894.449,73	31.594.603,41
davon:						
Feuerversicherung	13.590.880,70	11.988.340,75	13.808.930,70	11.944.687,75	10.274.044,13	7.866.659,39
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6,00
Sonstige Sachversicherung	33.297.880,09	31.651.649,52	33.118.426,09	31.793.906,52	25.620.405,60	23.727.938,02
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	3.390.362,38	3.547.203,20	3.390.362,38	3.547.203,20	2.466.911,40	2.372.146,49
Sonstige Versicherungen	19.232.735,47	15.040.840,17	19.363.015,47	14.741.092,17	15.949.725,48	11.296.007,40
gesamt	90.897.223,59	88.342.364,79	91.116.048,59	88.527.815,79	68.390.416,61	58.377.326,92
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	8.748.673,01	6.695.043,54	8.982.149,25	5.862.183,35	7.546.735,25	5.764.107,05
Versicherungsgeschäft gesamt	99.645.896,60	95.037.408,33	100.098.197,84	94.389.999,14	75.937.151,86	64.141.433,97

in €	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
	2014	2013	2014	2013
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00
Haftpflichtversicherung	45.397.570,40	21.281.761,09	6.482.246,35	7.834.678,65
Feuer- und Sachversicherung	34.173.077,88	35.954.625,46	11.958.884,39	10.958.989,41
davon:				
Feuerversicherung	11.617.577,25	4.999.026,04	3.308.721,45	3.215.755,79
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	-15.000,00	9.770,00	0,00	0,00
Sonstige Sachversicherung	22.570.500,63	30.945.829,42	8.650.162,94	7.743.233,62
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	3.830.145,75	3.335.476,47	811.535,99	846.250,68
Sonstige Versicherungen	12.856.477,91	9.100.906,42	5.660.904,54	4.231.333,84
gesamt	96.257.271,94	69.672.769,44	24.913.571,27	23.871.252,58
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft				
	17.780.197,61	3.116.135,89	1.378.434,14	864.952,93
Versicherungsgeschäft gesamt	114.037.469,55	72.788.905,33	26.292.005,41	24.736.205,51

davon in €	2014	2013
Abschlussaufwendungen	2.587.410,29	2.670.983,90
Verwaltungsaufwendungen	23.704.595,12	22.065.221,61
gesamt	26.292.005,41	24.736.205,51

in €	Rückversicherungssaldo (+ = Aufwand / - = Ertrag)		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (- = Aufwand / + = Ertrag)	
	2014	2013	2014	2013
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00
Haftpflichtversicherung	-23.273.937,13	11.255.012,03	-7.876.952,75	-10.706.254,51
Feuer- und Sachversicherung	-834.646,53	3.539.176,48	2.451.626,35	-7.886.366,37
davon:				
Feuerversicherung	303.336,16	3.551.839,75	-551.870,97	-905.566,34
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	0,00	0,00	15.000,00	-9.764,00
Sonstige Sachversicherung	-1.137.982,69	-12.663,27	2.988.497,32	-6.971.036,03
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	-56.258,23	231.289,07	-1.197.061,13	-879.782,20
Sonstige Versicherungen	1.863.495,85	1.836.128,38	-2.105.728,11	-1.116.649,18
gesamt	-22.301.346,04	16.861.605,96	-8.728.115,64	-20.589.052,26
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-7.854.085,43	-3.042,14	-2.085.501,50	1.970.246,44
Versicherungsgeschäft gesamt	-30.155.431,47	16.858.563,82	-10.813.617,14	-18.618.805,82

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Das positive Abwicklungsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Die Abwicklungsgewinne sind hauptsächlich in den Sparten Feuer- und Sachversicherung, sonstige Versicherungen und Haftpflichtversicherung entstanden.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

II. 4. Sonstige Erträge

Die aus fremder Währung resultierenden Gewinne gem. §256a HGB betragen 106,87 Euro (Vorjahr: 1.027,39 Euro).

II. 5. Sonstige Aufwendungen

Die aus fremder Währung resultierenden Verluste gem. §256a HGB betragen 2.286,06 Euro (Vorjahr: 9.189,66 Euro).

Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen aufgrund des niedrigen Zinsniveaus in Höhe von 546.827,00 Euro und entsprechende von anderen Vertragspartnern weiterbelastete Aufwendungen in Höhe von 473.603,87 Euro wurden erstmalig im sonstigen Ergebnis erfasst.

II. 9. Außerordentliches Ergebnis

Die mit dem Übergang auf BilMoG zum 1. Januar 2010 entstandenen Umstellungsaufwendungen aus der Neubewertungen der Pensionsrückstellungen und entsprechende von anderen Vertragspartnern weiterbelastete Aufwendungen in Höhe von 74.455,02 Euro (Vorjahr: 74.455,02 Euro) wurden als außerordentliche Aufwendungen ausgewiesen.

Gleichzeitig wird der unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise an andere Vertragspartner weiterbelastete Anteil in Höhe von 38.941,28 Euro (Vorjahr: 38.941,28 Euro) unter außerordentliche Erträge gezeigt.

Im Rahmen der Umstrukturierung der Basler Versicherungen sind Kosten in Höhe von 855.238,70 Euro (Vorjahr: 845.162,31 Euro) angefallen, die nicht das operative Geschäft betreffen.

II. 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Sonstige Angaben

Anzahl der einjährigen Versicherungsverträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

in Stück	2014	2013
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	0	0
Haftpflichtversicherung	1.721	1.631
Feuer- und Sachversicherung	9.995	5.330
davon:		
Feuerversicherung	2.054	1.822
Verbundene Hausratversicherung	0	0
Verbundene Gebäudeversicherung	0	0
Sonstige Sachversicherung	7.941	3.508
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	3	4
Sonstige Versicherungen	6.216	1.804
gesamt	17.935	8.769

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in T€	2014	2013
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	14.417	13.232
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	578	641
3. Löhne und Gehälter	7.965	8.273
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.348	1.263
5. Aufwendungen für Altersversorgung	626	476
gesamt	24.934	23.885

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr wurden bei den Basler Versicherungen im Rahmen von Mehrfacharbeitsverträgen durchschnittlich 1.674 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst und 167 im angestellten Außendienst beschäftigt.

Organe

Der Hauptbevollmächtigte der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland wird auf Seite 4 genannt.

Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland wird in den Einzelabschluss der Basler Versicherung AG, Basel, einbezogen.

Mutterunternehmen der Basler Versicherung AG, Basel, ist die Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, die einen Konzernabschluss für den größten Kreis der Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und ist erhältlich bei der Bâloise Holding AG, Aeschengraben 21, CH – 4002 Basel.

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Aufwand des Geschäftsjahres enthaltene Honorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss unseres Mutterunternehmens, der Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, offengelegt.

Zeitversetzte Buchungen

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde in Höhe von 0,29 Mio. Euro um ein Jahr zeitversetzt und in Höhe von 0,04 Mio. Euro um ein Quartal zeitversetzt erfasst. Die zeitversetzten Buchungen erfolgten aufgrund der nicht rechtzeitig vorliegenden Abrechnungen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Bürgschaften und Sicherheiten gegenüber Dritten in Höhe von 0,01 Mio. Euro.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 20. Februar 2015

Der Hauptbevollmächtigte

Jan De Meulder

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland, Bad Homburg v. d. Höhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Hauptbevollmächtigten der Niederlassung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Hauptbevollmächtigten sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Niederlassung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Niederlassung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 27. Februar 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

André Bödeker
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dennis Schnittger
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber

Basler Versicherungen
Basler Straße 4
61345 Bad Homburg v. d. Höhe

Tel. (06172) 12 52 20
www.basler.de

Koordination und Redaktion

Unternehmenskommunikation / Rechnungswesen
Bad Homburg v. d. Höhe

Satz

Inhouse produziert mit FIRE.sys

März 2015

